MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1960

UNION DRUCK UND VERLAG AG SOLOTHURN

Bericht über das Jahr 1960

ALLGEMEINES

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr	1959	4755	8797	Fr. 2275.50
Museum Werkhofstrasse	1960	3408	7971	Fr. 1583.35

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr	1959	956	2228	Fr. 552.—
Hist. Museum Blumenstein	1960	988	1848	Fr. 484.—

MUSEUM WERKHOFSTRASSE

KUNSTABTEILUNG

Berichterstatter: Josef Müller, Konservator

Im Rahmen der ständigen Erneuerung erhielt unser Saal 13 (Buchsersaal) dieses Jahr einen Spannteppich.

Die Universität Basel konnte 1960 das fünfhundertjährige Jubiläum ihrer Gründung feiern. Sie tat das im Kunstmuseum mit einer grossen Ausstellung der Malerfamilie Holbein, die in ihrer Stadt gewirkt hatte. Unsere Sammlung steuerte dazu eines der wichtigsten Bilder bei, die «Solothurner Madonna» Hans Holbeins des Jüngern aus dem Jahre 1522. Sie konnte dort mit der etwas späteren «Darmstädter Madonna» verglichen werden, und wurde viel bewundert.

HISTORISCHES MUSEUM

Berichterstatter: Konrad Glutz von Blotzheim, Konservator

Das Jahr 1960 war ein äusserst bewegtes für unser Institut. Nach langen Verhandlungen hat Frau L. Hirt-Baumgartner alle noch verbleibenden Mobilien, die uns beim Kauf des «Blumenstein» (1951) als Depositen überlassen worden waren, am 11. März 1960 zurückgezogen, nachdem schon früher gelegentlich das eine oder andere Stück zurückgegeben worden war. Die Wegnahme eines Trumeaus mit Console aus dem grünen Saal erforderte eine Umstellung, konnte aber durch eine glückliche Lösung wettgemacht werden, woran dem Herrn Präsidenten das Hauptverdienst zufällt.
Viel bedeutender aber ist der Verlust, der unsern Sammlungen durch Regierungsrats-Beschluss Nr. 1845 vom 1. April 1960 (s. auch Nr. 6021 vom 18. 11. 1960) erwuchs, wonach «sämtliche Kult- und andern historischen Gegenstände, die aus dem ehemaligen Kloster Mariastein stammen und als Eigentum des Staates im Historischen Museum Blumenstein in Solothurn als Depositen aufbewahrt sind, in die Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters ... zu verbringen seien...» Unter den 54 am 22. November 1960 an ihren Ursprungsort zurückgebrachten Objekten war weitaus das Kostbarste, ein eigentliches Museumsstück, die elfenbeinerne Krümme des Abtstabes, den Esso I. von Hirsau nach Beinwil gebracht haben soll (vgl. Loertscher: Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn Bd. III S. 162 u. Abb. 148). Zur Beratung dieser und einiger weniger wichtiger Verhandlungsgegenstände besammelte sich die Kommission zu vier Sitzungen. Die durch die Depositen-Rückzüge notwendig gewordenen Umstellungen erforderten allerdings verschiedene Augenscheine und Beratungen ausserhalb der Kommission (Hr. Präsident, Dr. Studer und Konservator mit Handwerkern und Restaurator Lorenzi). Auch Herr Dr. Michael Stettler, Direktor des bernischen historischen Museums hat uns mit wertvollen Ratschlägen beigestanden, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.
Angeregt durch einen Artikel in der «Solothurner Zeitung» bemühte sich der Konservator um eine Gedächtnis-Ausstellung zum 300. Geburtstag (11. Mai) des Solothurner Barockmalers Johann Rudolf Byss. Er hätte insgesamt 33 Ausstellungsobjekte (20 aus Deutschland und Österreich, 7 aus Solothurn selber und 6 aus der übrigen Schweiz) zusammenbringen können. Da aber Byss vor allem als Frescomaler bekannt geworden, hätte noch eine Anzahl grossformatiger Photos von Deckengemälden usw. beschafft werden müssen. Die Bedingungen – hauptsächlich der ausländischen Leihgeber – aber waren so divergent, dass sie kaum «unter einen Hut zu bringen» gewesen wären; anderseits waren die finanziellen Folgen voraussichtlich derart, dass von den Behörden eine allzu hohe Garantiesumme hätte angefordert werden müssen, als es das voraussichtlich geringe Interesse an dem

leider hier zu Lande vollständig vergessenen Künstler gerechtfertigt hätte. Die Zentralbibliothek hat dann in Verbindung mit der Rembrandt-Ausstellung eine kleine Schau von in der Schweiz erreichbaren Leihgaben veranstaltet, die viel Beachtung fand. Ferner sollen nun doch die Mittel bereitgestellt werden können, um endlich die Drucklegung des grundlegenden Werkes von Dr. Leo Broder, einer Monographie über den Künstler zu ermöglichen.

Am 4. August hat Frau Rosa Brunner, die einstige Mitarbeiterin von Frl. Dr. V. Trudel sel., die Restaurierungs- resp. Konservierungsarbeiten am Wandbehang der alten St.-Ursen-Kirche wieder aufgenommen, nachdem sie zuvor eine ähnliche Arbeit für die städtischen Sammlungen von Freiburg i. Br. dort fertiggestellt hatte (vgl. Museumsbericht 1956, S. 21). Wir hoffen, dass die Arbeit im Sommer 1961 zu ihrem Abschluss komme und danken der Familie Trudel für das grosse Entgegenkommen, mit dem sie die Vollendung derselben zum seinerzeitigen Kostenvoranschlag übernommen hat.

Unserer Uhrmacherschule gelang nun auch die schwierige Aufgabe, die prächtige Pendule Louis XIV im roten Saal wieder in Gang zu bringen, sodass ein weiteres Stück unserer Sammlungen dem einstigen Kompliment des Zürcher Tagesanzeigers: «Ein Museum, das lebt» gerecht wird.

An offiziellen Besuchen seien erwähnt: der Empfang des Bundes schweiz. Frauenvereine am 1. Mai mit Begrüssung durch Herrn Gemeinderat R. Jenny, des Schweiz. Burgenvereins anlässlich seiner Generalversammlung vom 3. September sowie die eingehende Besichtigung durch die Bibliotheks- und Museumskommission Zofingen am 5. November. – Im übrigen hat aber der Besuch unseres schönen Institutes weiterhin nachgelassen und ist seit 1954 erstmals wieder unter 3000 Eintritte abgesunken.

Leider hat die Subkommission im Hinschied ihres Mitgliedes Herrn Anton Guldimann sel. von Lostorf († 7. 6. 1960) einen kaum wettzumachenden Verlust erlitten. Der Verstorbene war ein anerkannter Fachmann in Fragen der kirchlichen Kunst und der Denkmalpflege und dazu in allen musealen Sparten beschlagen; selbst einst Konservator des historischen Museums Olten hat er dem Schreibenden mit Rat und Tat unzählige Dienste erwiesen. Der Dank der Öffentlichkeit sei ihm deshalb auch hier ausgesprochen; wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zuwachs

Erwerbungen

Ein schon früher aus Privatbesitz offeriertes Ölgemälde, Schule Hyazint Rigaud, darstellend la Comtesse de Gellencourt geb. Greder, Tochter des Brigadier Joh. Ludwig und Nichte des Generallieutenants Lorenz und seiner Schwester Maria Franziska, der Erbauerin des Blumenstein.

Eine heraldische Ahnentafel der Kinder des François Louis Blaise d'Estavayer=Mollondin (1639/92) und seiner Gattin Barbe de Praroman († 1699) von Fribourg, worunter auch des Franz Heinrich, Gemahl obgen. Maria Franziska Greder.
Einen Jubiläums-Thaler des Kantons Thurgau als Glied der Eidgenossenschaft.
Der ausserordentlich seltene Wahlpfennig des St.-Ursen-Stiftes, geprägt 1789 mit Bewilligung der hohen Regierung (vgl. RM 1789, S. 315) mit dem Revers des Duplonenstempels von 1787 (auf Plan stehendem St. Urs in Rüstung mit dem Fannion in der Rechten und Umschrift: S. URSUS / MART. 1787 – vgl. Simmen: Die Münzen von Solothurn III. Teil Nr. 112) und dem Stiftswappen (geviert: 1 u. 4 die drei schreitenden Löwen übereinander, 2 u. 3 fünfmal gespalten von Gold und Rot (im 3. Feld umgekehrt!) überhöht von 5-zackiger Laubkrone; Umschrift: PRAE·ET·CAP·SOLOD.) auf der Kehrseite; Silber (Depositum des Staates).
Von der Hotel Krone AG erstanden wir eine wertvolle Funk-Console Louis XV, die von Schreinermeister G. Füeg fachgemäss repariert sowie von Restaurator F. Lorenzi in Kaltbrunn SG mit dem verbleibenden Trumeau (ehem. über dem Cheminée, nun an die Südwand des grünen Saales versetzt) restauriert wurde als Ersatz für die von Frau Hirt zurückgezogenen Depositen; über dem Cheminée hängt jetzt ein Spiegel aus der «Steinbrugg».

Schenkungen

Frau Emma Frei-Wenk überliess unserem Münzkabinett schenkungsweise aus dem Nachlass ihres am 14. März 1947 in Riehen bei Basel verstorbenen Gatten, des bekannten Medailleurs Hans Frei, 46 Medaillen und Plaketten, womit wir eine kleine Sonderschau veranstalten konnten.
Für die *Handbibliothek* erhielten wir geschenkweise von der:
Kantonalbank Schaffhausen das Werk «Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte», von Friedrich Wieland;
Gesellschaft «Keramikfreunde der Schweiz» als Sondergaben: «250 Jahre Meissner Porzellan (Sammlung Dr. Ernst Schneider im Schloss ‚Jägerhof' Düsseldorf)» und «Die Künstler und Fabrikanten der Porzellan-Manufaktur Frankenthal (1755/99)» von Maus und Steinemann;
Buchdruckerei Gigandet AG deren 1. Privatdruck «Versuche über Gino», illustr. von Rolf Spinnler;
Direktion des Schuhmuseums Bally im Felsgarten/Schönenwerd den in 2. Auflage erschienenen Führer nebst einer Mappe mit Vierfarbendrucken nach Gegenständen aus dieser Sammlung;
nebst den üblichen Zeitschriften, Jahresberichten befreundeter Institute und Auktionskatalogen.

durch Rückzug der Depositen Hirt: 3 Tische, 1 Truhe, 1 Trumeau mit Console, 2 Portraits, 2 Porzellan-Platten und eine Kaminplatte mit Stäffis-Wappen sowie die gesamte Ausstattung der Hauskapelle;
durch Verlegung von Staatsdepositen nach Mariastein: 11 Kelche, 6 Platten, wovon eine mit Kännchen, 1 Schale, 7 Paar Kerzenstöcke, 2 silberne Reliquien-Täfelchen, 1 Vortrags-, 1 Altar- und 1 Kreuzpartikel-Kreuz, 2 Reliquiar-Postamente, 1 Abtstab, 1 Krümme zu jenem von Esso I., 2 Ölgemälde, 6 bemalte Holzreliefs, 2 silbergetriebene Henkelschälchen (profan) und 1 Ofenkachel mit Wappen von Abt Hieron. Brunner.

Zum Schluss sei allen Freunden und Gönnern des Historischen Museums der Stadt Solothurn herzlich gedankt für das Interesse, das sie stets der Entwicklung desselben entgegenbringen. Wir sammeln Kunst- und Gebrauchsgegenstände aller Art, soweit sie mit der Geschichte Solothurns in irgendeinem Zusammenhang stehen; jegliche Unterstützung in Form von Schenkungen oder Vermächtnissen, Depositen oder auch nur Hinweisen auf erhältliche entsprechende Objekte ist für uns äusserst wertvoll.